

verloren, daß alle

Nordfrankreich will  
n, daß eine große  
ischen Beurte und

Infolge der Ver-  
demokratischen Mit-  
ter denen sich auch  
efindet, haben nach  
, Sozialdemokraten  
astungen mit einem  
et. Revolten sind  
h waren die Arbeiter  
Spitze. Studenten  
d nahmen eine Re-  
n an. Die Folge  
Universität einbrang  
vornahm. Auch im  
ebrochen sein und in  
sonders in Polen,  
stättgefunden haben.  
Berlinske Titende  
ber des Parlaments  
22. Dezember 2 Uhr  
sen. Aus Anlaß der  
die Mitglieder der  
Lehren.

einer Privatdepesche  
Bottschaft den beson-  
derheit der Vereinigten  
großen Augenblick des  
es ihre Kräfte und  
gren müsse.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M 1.40; hiezu  
je 20 f Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr 196.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Dezember 1914.

72. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 f,  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3gesp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Abteilung:  
„Enztäler, Neuenbürg“

## Der Krieg.

Nach einer amtlichen Mitteilung des „Armeeverordnungsblattes“ werden für die Truppen des Landsturms künftig feldgraue Wachtuch hergestellt. Daraus wird sich wohl die richtige Folgerung ergeben, daß die Truppen des Landsturms so viel als möglich auch feldgraue Uniformen bekommen werden.

In den von den deutschen Truppen besetzten französischen Departements scheint sich eine Bewegung zugunsten eines baldigen Friedens zwischen Frankreich und Deutschland zu entwickeln, denn es wird berichtet, daß mehrere Bürgermeister in den von den Deutschen besetzten französischen Städten in diesem Sinne an die Deputierten geschrieben hätten, welche die Wahlkreise in den besetzten Gebieten vertreten und nun an der außerordentlichen Sitzung der französischen Kammern in Paris teilnehmen und dort über die Stimmung in den Kreisen ihrer Wähler Bericht erstatten sollen. Es ist nicht zu verkennen, daß die französische Leeresleitung durch neue Angriffe auf die Stellungen der Deutschen und möglichst auch durch einige Erfolge die Begeisterung der Franzosen für den Krieg neu erwecken und dadurch die ganze Politik der französischen Regierung unterstützen möchte.

Das italienische Ministerium Salandra hat in den Kammern auf Antrag des Deputierten Bertolo ein Vertrauensvotum mit 413 gegen 49 Stimmen für die Erklärung der bewaffneten Neutralität Italiens während des Weltkrieges erhalten. Das Vertrauensvotum billigt die Neutralität ausdrücklich, doch soll die Neutralität keine Einseitigkeit bedeuten, sondern Italien solle bereit sein, die Interessen der Nation während des Weltkrieges zu verteidigen, falls sie bedroht werden sollten. Die italienische Regierung habe ihre Aufgabe im Interesse des Vaterlandes richtig erfüllt.

Die Ernennung des Fürken Bülow zum deutschen Botschafter in Rom hat in Italien einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, denn man erblickt in dem Staatsmanne und Diplomaten Fürst Bülow, der sich ausgezeichnete Beziehungen zum italienischen Hofe und zu der italienischen Regierung erfreut, die einflussreiche Persönlichkeit, um die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien in der großen Krisis vollständig zu klären und zu sichern. — Nach der großen Vertrauenskundgebung in den italienischen Kammern für die Politik der bewaffneten Neutralität Italiens, wie sie der Ministerpräsident Salandra in einer großen Rede für notwendig erklärt hatte, haben im weiteren Verlaufe der Verhandlungen der italienischen Kammern noch weitere Kundgebungen zu der Haltung Italiens stattgefunden und es ist bemerkenswert, daß sich mehrere Führer der italienischen Republikaner zwar von der Erklärung des Ministerpräsidenten Salandra befriedigend aussprachen, aber dennoch ein Eingreifen Italiens in die großen Kämpfe in Europa wünschten. Eine Bedeutung für die Politik Italiens haben diese Kundgebungen vorläufig aber nicht, da die Republikaner in den italienischen Kammern keine Mehrheit besitzen.

In England beschäftigt sich jetzt die Regierung auf Betreiben des Kriegsministers Lord Ritchenern ernstlich mit der Frage der beschränkten Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Wie man eine allgemeine Wehrpflicht aber beschränkt in England einführen will, das bleibt wohl ein sehr großes Problem, und diese Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wird auch schon energisch im englischen Volke bekämpft. — Die englische Regierung hat sich auch genötigt gesehen, gegen die feindselige Haltung der Irländer Maßregeln zu ergreifen und sind deshalb mehrere irländische Zeitungen unterdrückt und deren Redak-

teure verhaftet worden. Bei dem unverdächtigem und furchtlosen Charakter der Irländer, welche die Engländer als ihre alten Unterdrücker hassen, werden die Unterdrückungsmaßregeln aber wohl wenig Erfolg haben. Wie aus Ägypten gemeldet wird, soll der englische Oberbefehlshaber, General Maxwell, der Angriffe der Türken auf Ägypten gespoitet haben. Maxwell soll erklärt haben, daß er in Ägypten so viel Truppen habe, daß er gar nicht wisse, was er mit ihnen anfangen solle. Die Engländer haben aber doch in Ägypten den östlichen Damm des Suezkanals durchstoßen, und ein großes Gelände überschwemmt, um den Angriff der Türken auf den Suezkanal zu verhindern. — Der große Angriff der Türken auf Ägypten ist noch in Vorbereitung, und soll ein türkisches Heer in der Stärke von 200 000 Mann, und zwar begleitet von deutschen Offizieren und Ingenieuren, auf den Suezkanal losmarschieren.

Aus Johannesburg wird bestätigt, daß der General Dewet, der Führer der aufständischen Buren, durch eine Ueberrumpfung von den englischen Regierungstruppen gefangen genommen wurde. Mit dem erfolgreichen Ausgang des Burenaufstandes in Südafrika ist es also nichts, wenn nicht etwa der Burengeneral Maritz noch Erfolge hat.

Berlin, 7. Dez. Aus Kopenhagen wird der „Nationalztg.“ gemeldet: Petersburger Korrespondenten der dänischen Zeitungen melden, daß die russische Armee auf der Westfront allgemein zur Defensiv übergehe und daß mutmaßlich die Linie Warschau-Jwangorod die natürliche Verteidigungslinie für die weiteren Kämpfe werde. Warschau ist polizeilich und militärisch gesperrt.

Budapest, 8. Dez. Nach Meldungen verschiedener Blätter, die der „Deutschen Tageszeitung“ von hier zugehen, erlitt eine große russische Heeresabteilung beim Ueberschreiten des Ruda-Flusses schwere Verluste. Sie sollte die dortigen Stellungen des österröschischen Heeres angreifen, kam dabei jedoch in das vernichtende Feuer der schweren Artillerie. Außerdem brach das Eis des Flusses ein, wobei mehrere tausend Russen zugrunde gingen.

Stockholm, 6. Dez. Zur Reichskanzlerrede liegen folgende russische Pressemeldungen vor: Die „Nowoje Wremja“ schreibt: „Deutschland hat alle Gesetze verletzt und alle erlaubten Grenzen überschritten. Nun kann es auf Barmherzigkeit nicht mehr rechnen.“ Das amtliche Petersburger Nachrichten-Bureau sagt: „Die Welt besteht nicht ausschließlich aus neugeborenen Säuglingen. Der Versuch des Reichskanzlers, die Wulsteden von seinem Herrn Hand abzuwaschen, ist mißglückt.“ Auch die übrigen Kommentare wagen kein sachliches Eingehen auf die große Reichstagsführung und speisen ihre Leser mit ähnlichen bombastischen Phrasen ab, die dem offenbar niedergeschlagenen Publikum suggerieren sollen, daß Deutschland nicht auf das Recht seiner Sache und auf die Stärke seiner Wehr, sondern auf die Barmherzigkeit seiner Feinde rechne.

Genf, 8. Dez. Der französische Kriegsminister Millerand erließ, wie dem „Tag“ berichtet wird, um dem empfindlichen Offiziersmangel abzuhelfen, einen Befehl, wonach gut veranlagte Soldaten der jüngeren Jahrgänge bereits nach ganz kurzer Dienstzeit als Unteroffiziere zu Offizieren ernannt werden können.

Frankfurt, 8. Dez. (GRS.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Basel: Wie der Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ von spanischer diplomatischer Seite erfährt, soll Frankreich die Absicht haben, 2 Armeekorps nach Marokko zu entsenden. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu, die französische Sache steht in Marokko zweifellos erheblich schlechter, als es die französischen Meldungen zugeben. Aber, daß es der französischen Regierung möglich sei, in dem genannten Umfang Truppenentsendungen nach Marokko vorzunehmen, ist unwahrscheinlich.

Paris, 8. Dez. Nach der Jahresklasse 1915 beruft Frankreich nun auch die Jahresklasse 1916 und zwar auf Mitte Februar. Wenn auch diese Rekruten nicht sofort in den Krieg geschickt werden sollen, so scheint doch aus der getroffenen Maßregel hervorzugehen, daß Frankreich noch mit einer langen Kriegsdauer rechnet. Im Westen sind beide Gegner auf mehreren Parallellinien so fest verschanzt, daß selbst die heftigsten Kämpfe (nach französischer Uebersetzung) nur leichte Änderungen der Linien bewirken könnten; unter diesen Umständen genüge selbst ein Jahr nicht, um die Deutschen aus dem Lande hinauszuerufen.

Bukarest, 8. Dez. Nach der „Bess. Ztg.“ melden sämtliche Blätter, Minister Bratianu habe die Vorschläge der Gesandten des Dreiverbandes hinsichtlich einer Einmischung Rumäniens in den Balkankrieg zugunsten Serbiens abgelehnt.

Genf, 8. Dez. Die Blätter veröffentlichen Madrider Drahtmeldungen, wonach, wie die „Deutsche Tagesztg.“ meldet, in ganz Portugal die Verhaftungen fortdauern. Im Parlament haben türmische Szenen stattgefunden wegen der verfehlten Auslandspolitik der Regierung und besonders wegen der Mobilisierung. Die Regierung halte zunächst ihre Entlassung gegeben, schließlich blieb sie aber doch, weil die Bildung einer nationalen Regierung scheiterte. Die Bevölkerung zeigt geringe Begeisterung für den Krieg. Bis jetzt sind zwei Schiffe mit dreitausend Mann unter dem Kommando eines Majors nach Afrika abgegangen.

## Württemberg.

Stuttgart, 8. Dez. Das Ministerium des Innern hat an die Oberämter und Ortsvorsteher einen Erlaß gerichtet, um entstandenen Zweifeln über die Anwendung einzelner Bestimmungen der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheer, in der Marine, oder in den Schutztruppen eingestellten Söhne zu begegnen.

Stuttgart, 6. Dez. Vor einiger Zeit ist durch die Presse eine Notiz gegangen, daß unsere im Felde stehenden Truppen mit warmem Unterzeug jetzt in genügender Menge versorgt seien. Diese Notiz muß richtig dahin verstanden werden, daß wohl augenblicklich unsere Truppen, denen man eine zu große Erschwerung des Gepäcks ersparen will, mit warmen Unterkleidern gut versehen sind. Es wird aber nicht lange dauern, bis auch hier sich wiederum ein recht starkes Bedürfnis geltend machen wird. Die Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes ist deshalb für Zuwendungen von wollenen Hemden, Unterhosen, Kniewärmern, Stößern und Socken dankbar. Der Bedarf an Socken ist zunächst kein dringender, da hier immerhin noch ein größerer Vorrat vorhanden ist, dagegen wird es bald an den übrigen genannten Wollwaren fehlen. Annahmestelle ist die Liebesgabenabteilung Königsbau, Aufgang Schloßstraße.

Stuttgart, 7. Dez. Eine schöne Spende von Natural-Liebesgaben ist auf Veranlassung des Obermeisters und Gemeinderats Louis Häusermann durch eine Sammlung innerhalb der württembergischen Fleischereinnungen zustande gekommen und in Gestalt von zusammen ca. 55 Zentnern Wurst, Schinken, Rauchfleisch, Zungen, Speck etc. der Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes als großzügige Weihnachtsspende für das 13. Württ. Armeekorps überwiesen worden. An dieser Sammlung und ihrem stattlichen Erfolge sind 34 württ. Fleischereinnungen, darunter auch Nagold und Wildbad beteiligt.

Stuttgart, 7. Dez. Da und dort scheint die Meinung zu bestehen, als würden während des Krieges von der Versicherungsanstalt Württemberg Anträge auf Gewährung von Invaliden- etc. Renten





nicht behandelt und für die zu solchen Anträgen gefertigten ärztlichen Gutachten Gebühren nicht bezahlt. Diese Meinung wäre laut Staatsanzeiger irrftümlich. Das Rentenverfahren nimmt seinen Lauf wie sonst.

**Eßlingen, 7. Dez.** Der Konstrukteur des Unterseebootes „U 9“, Dr. ing. Martin Weitbrecht, ist ein Sohn unserer Stadt. Er hat den Entwurf zu den neuen Unterseebooten gemacht, die unter seiner Leitung auch gebaut worden sind.

**Smünd, 7. Dezbr.** Vor einigen Wochen sind einem Einwohner in Bargau 275 M. aus dem Schlafzimmer gestohlen worden. Nun hat der Dieb den ganzen Betrag mit noch 20 M. Zinsen in die Kommodenschublade zurückgelegt.

**Vom Truppenübungsplatz Heuberg, 7. Dez.** Die im Lager des Truppenübungsplatzes untergebrachten kriegsgefangenen französischen Soldaten und russischen Zivilgefangenen bilden einen starken Anziehungspunkt für die Bevölkerung der Umgegend. Namentlich hatte das Lager am gestrigen Sonntag einen sehr starken Besuch Neugieriger aufzuweisen.

**(Landesproduktbörse Stuttgart).** Bericht vom 7. Dez. Die Lage auf dem Getreidemarkte hat sich in der abgelaufenen Woche nicht verändert; das Angebot in Brotgetreide war wiederum sehr klein. Die meisten Mühlen mühten ihren Betrieb einschränken; einige Großmühlen haben ihn sogar schon ganz eingestellt. Eine Abänderung der Höchstpreisverordnungen ist dringend geboten. Auf der heutigen Börse war kein Geschäft, Notierungen sind deshalb ganz unmöglich. Die Spannung zwischen Wehl Nr. 0 und 1 wurde im Uebereinstimmung mit den bayerischen und badischen auf 3.50 festgelegt. — Wehlpreise per 100 kg brutto mit Sach handfrei Stuttgart, Kasse abzüglich 1% Skonto: 80%iges Weizenaußgangsmehl Nr. 0: 44.— bis 44.50, Weizenbrotmehl Nr. 1: 40.50 bis 41.—.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 8. Dez.** In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 75. württ. Verluhlifte vom 7. Dez. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg**
1. Kompanie:  
Musketier Wilhelm Rothacker, Grunbach, gefallen,  
Gottl. Friedr. Faas, Grunbach, vermisst,  
Emil Friedr. Stumpp, Birkenfeld, vermisst.
3. Kompanie:  
Musketier August Kull, Bernbach, l. verw.,  
Friedr. Roth I., Gräfenhausen, schw. verw.
4. Kompanie:  
Musketier Wilhelm Kull, Bernbach, l. verw.
5. Kompanie:  
Musketier Hermann Reh, Conweiler, l. verw.
6. Kompanie:  
Gefr. Gustav Waidner, Herrenthal, l. verw.
9. Kompanie:  
Lambour Friedrich Pfeiffer, Wildbad, gefallen.
- Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart**
10. Kompanie:  
Gren. Hermann Bücherl, Feldrennach, bish. vermisst, erkrankt.
- Zur Verluhlifte Nr. 77 vom 9. Dezember sind folgende Namen zu verzeichnen:
- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg**
11. Kompanie:  
Reservist Ludwig Reizner, Neuenbürg, vermisst.
12. Kompanie:  
Gefr. Eugen Krauß, Calmbach, l. verw.,  
Musketier Robert Krauß II, Calmbach, vermisst.

Neuenbürg, 8. Dezember.

**Weihnachten in Feindesland.** Wer möchte nicht mit Herz und Hand dabei sein, wenn es gilt, unseren Soldaten draußen vor dem Feind zu Weihnachten ein Zeichen treuen und dankbaren Gedankens zukommen zu lassen! So etwa mag man beim Roten Kreuz gedacht haben, als man sich im Vertrauen auf die Mithilfe der Bevölkerung entschloß, aus dem Land etliche 130.000 Weihnachtspakete von gleicher Form und mit etwa gleichem Inhalt den württemb. Truppen hinauszufenden. Der Bezirk Neuenbürg sollte ursprünglich 500 Schachteln zum Füllen übernehmen. In die verschiedenen Bezirksorte wurden die leeren Schachteln durch Kraftwagen verbracht und von dort nach ihrer Füllung in ähnlicher Weise zurückbefördert. Den Begleitworten, die jedem Paket vom Spender nach Belieben beigegeben werden konnten, wurde vom Roten Kreuz folgender Weihnachtsgruß beigelegt:

Guch lieben Tapfern, die Ihr ohne Wanken, Mit Gut und Blut dem Vaterland Euch weihet, Euch gelten unsre Wünsche und Gedanken Zumal jetzt in der heil'gen Weihnachtszeit.

Daß jeder von Euch eine Freude habe Und leer zur Weihnacht bleibe keine Hand Schickt Euch zum Feste diese Liebesgabe Von heißem Dank erfüllt das Schwabenland.

Gott geb' für Eure Opfer und Beschwerden Den deutschen Fahnen stets Erfolg und Glück, Daß bald erschalle: „Friede sei auf Erden!“ Und Ihr als Sieger kehrt zu uns zurück!

In Neuenbürg wurden die Pakete in 21 Kisten von vorgeschriebener gleicher Größe verpackt und nach Stuttgart weiterbefördert. Jeder Kiste wurde ein Rotes Kreuz, der Herkunftsort und die Worte „Frohe Weihnachten“ aufgedruckt. Beigepackt wurden 2 Bund Christbäume. Die ganze Sendung hatte ein Gewicht von gegen 30 Zentnern. Von Stuttgart aus geht sie dieser Tage als Teil der Sammelendung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz unter Mitwirkung des Kriegsministeriums mit Sonderzügen ins Feld. Die Freude, die sie dort bei den Empfängern erwecken wird, mag der Lohn sein für alle, die in irgend einer Weise am Zustandekommen des Werkes mitgewirkt haben und denen hierfür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

**Neuenbürg, 8. Dez.** „Siebenzigtausend Russen gefangen!“ so schwirrte es heute in den Vormittagsstunden nur so durch die Luft. Das Gerücht ging so hartnäckig von Mund zu Mund, daß es auch vielfach geglaubt wurde; von verschiedenen Seiten wurde bei der Redaktion angefragt; sie alle mühten dahin beschieden werden, daß von amtl. Seite keinerlei Bestätigung vorliege, so daß man es also wieder einmal mit einem bloßen Gerücht zu tun habe. In einer hiesigen Schulkasse setzten sich die „70.000“ in den Köpfen einzelner Schüler derart fest, daß sie so boshaft waren, zu sagen, der „Enztäler“ werde eben von der großen Neugier nicht erfahren haben. Der Lehrer hatte die Freundlichkeit, den betr. Schülern das Nötige zu bemerken. Wenn man wissen wollte, woher kommt die Nachricht, so konnte man nur hören, „auf dem Bahnhof ist gesprochen worden.“ — Es ist ja zu verstehen, daß gerade jetzt, wo die Nachricht von einem „entscheidenden Schlag im Osten“ stündlich mit Spannung erwartet wird, das Gerücht von den „70.000“ allenthalben geglaubt wurde, da ja nach berühmten Vorgängen eine so starke Zahl von Gefangenen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt und da der Wunsch auch immer der Vater des Gedankens ist, so bedurfte es keineswegs einer großen Einbildung, das Gerücht auch zu glauben. Aber was war die Wahrheit, welche die „Oberste Heeresleitung“ durch das in der Nachmittagsstunde eingetroffene Wolff-Telegramm kundgab: die 70.000 schrumpften zusammen auf 5000. Man sollte doch endlich bei Austausch eines Gerüchts sich daran erinnern, daß das Publikum nun seit Bestehen des großen Kriegs schon wiederholt geläuscht worden ist. Erst vor ca. 14 Tagen wurde in einem Bezirksort im Enztal mit allen Glöden geläutet, leblich auf das bloße Gerücht hin, in „Karlsruhe“ sei ein großer Sieg verhandelt worden. In solchen Fällen ist doch mehr Vorsicht geboten. Nach den Erfahrungen in den vier Monaten dieses großen Kriegs ist es jedem Einseitigen bekannt, daß die offiziellen Kriegsnachrichten ausschließlich durch das Wolff-Telegraphenbüro ausgegeben werden, so daß sowohl in Karlsruhe wie in Pforzheim oder Stuttgart usw. keine anderen Telegramme durch Extrablätter zur Verbreitung kommen. Genau ebenso ist dies auch hiesigen Orts beim „Enztäler“ der Fall, was wir ja tagtäglich zu beweisen in der Lage waren. Wie jeder andere Zeitungsverlag, der zu den Abonnenten des Wolff-Büros zählt, wird auch unser Bezirksblatt gleich zuverlässig bedient, eine zwar satzsam bekannte Tatsache, zu deren Bekanntgebung wir heute jedoch besonderen Anlaß haben. Wir werden mit der Veröffentlichung dieser zuverlässigen Nachrichten in der bisher gewohnten Weise fortfahren, überzeugt, daß damit den Interessen der Bezirksangehörigen am besten gedient wird.

**Neuenbürg, 7. Dez.** Nachfragen nach dem Verbleib von Postsendungen an Kriegsgefangene oder Zivilgefangene im Ausland sind von den Absendern stets nur an das Postamt zu richten, bei dem die Sendung ausgeliefert worden ist, nicht aber an sonstige Stellen im In- oder Ausland, auch nicht an die Oberpostkontrolle in Bern. Durch derartige unzuverlässige Adressierungen von Nachfragen geht nur unnötige Zeit verloren.

Nachfragen empfehlen sich überhaupt erst nach einer Wartezeit von mindestens 6—8 Wochen, da in den meisten Fällen eine Bestätigung des Empfangs nicht früher eingehen kann.

**Neuenbürg, 6. Dez.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschl. 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande gestattet.

**Herrenthal, 6. Dez.** Verliehen wurde die silberne Verdienstmedaille für Treue und Tapferkeit dem Amtsdieners August Waidner, Reservist beim Reserve Inf. Regt. Nr. 119.

**Pforzheim, 8. Dez.** Hier verschied gestern abend an einem Herzschlag der weithin bekannte Direktor der Groß. Heil- und Pfllegeanstalt dahier Geh. Medizinalrat Dr. Franz Fischer, welcher erst vor drei Monaten sein 25-jähriges Direktorjubiläum hier feiern konnte. Geh. Rat Dr. Fischer, welcher seine Tätigkeit mit Ausnahme von 5 Jahren gänzlich der hiesigen Irrenanstalt gewidmet hatte, erreichte ein Alter von nicht ganz 64 Jahren.

**Der Landsturm zweiten Aufgebots.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch die der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmtolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird in einer Bekanntmachung des Reichsanzeigers bekanntgegeben, daß der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Vorbereitung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 8. Dez., nachm. 3.15 Uhr.

**Großes Hauptquartier, 8. Dez. vorm. Amtl.**

An der sandrijschen Front bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleine Fortschritte gemacht.

Das Kriegs lazarett in Lille ist gestern abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtkommen im Argonnenwalde entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff erfolgt. Dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei Malancourt östlich Barennes wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen, dabei ist die größte Zahl der Bejahung gefallen; der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann, wurden gefangen genommen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen nördlich Nancy wurde abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor. In Nordpolen folgten die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feind unmittelbar.

Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken russischen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene, 16 Geschütze und Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts besonderes ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Amtlich.) Der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieber-

haftem Verschieben und heute des Feldbesuchen.

(WB.)

Wie

mittags:

an Festen

angreifen

Feind aus

der eigen

Gefangene

Bisher sin

abgeschobe

erneuerte

südwestlich

deutschen

den Karp

Der

Letzte

Berlin

Solalanzeig

deutscher

Pazebrouc

wundet mu

Berlin

Schritte in

ein Offizier

unseren leb

zurückgedi

Die

Landwirt

sind heute

erhalten m

des R. V.

(Reg.-Bl.

auf die G

genossensch

Auf

zu erlassen

merksam ge

Den

Im

Birkenfeld

Abteilung

Verteigeru

maier, V

Geb. N

Geb. R

Geb. R

Parz. N

auf dem N

Der

in das Gr

Es

der Eintra

nicht ersch

der Auffor

der Gläub

ste bei der



aupt erst nach einer  
Wochen, da in den  
des Empfangs nicht  
Versendung mehrerer  
für die Zeit vom 12.  
im inneren deutschen  
n Auslande gestattet.  
urde die silberne  
und Tapferkeit dem  
er, Reserweist beim  
ier verschied gestern  
er weihin bekannte  
Pflanzengarten dahier  
ischer, welcher erst  
des Direktorjubiläum  
Dr. Fischer, welcher  
n 5 Jahren gänzlich  
et hatte, erreichte ein  
Aufgebots. Der  
e kaiserliche Verord-  
ndsturm ersten Auf-  
m zweiten Auf-  
Landsturmkolle  
rd in einer Bekannt-  
bekanntgegeben, daß  
anächst lediglich die  
die Listen begreift.  
it vom 16. bis ein-  
n erfolgen.

ffischen Büro  
täter".  
nachm. 3.15 Uhr.  
Dez. vorm. Amtl.  
ront bereiten die  
se verschlechterten  
ruppenbewegungen  
blich Arras haben  
e gemacht.

Lille ist gestern  
ch liegt Brand-  
Menschenleben sind  
ranzosen über ein  
enwalde entspricht  
längerer Zeit ist  
nuzösischer Angriff  
en wir fortgesetzt

Barenes wurde  
r Stützpunkt ge-  
größte Zahl der  
st, einige Offiziere  
wurden gefangen  
her Angriff gegen  
ch Ranch wurde

der östpreussischen  
Nachrichten vor.  
deutschen Truppen  
Lodz schnell zurück-  
war.

ng gemeldeten un-  
n Verlusten haben  
5000 Gefangene,  
aswagen verloren.  
nichts besonderes

e Heeresleitung.

Der Kaiser hat  
Wiederabreise zur  
ankung an fieber-

haftem Bronchialkatarrh um einige Tage  
verschieben müssen, er konnte aber gestern  
und heute den Vortrag des Generalstabschefs  
des Feldheeres über die Kriegslage entgegen-  
nehmen.

(WZB.) Den 9. Dez., 5.57 Uhr vorm.

Wien. Amtlich verlautbart vom 8. Dez.  
mittags: Der Kampf in Westgalizien nahm  
an Heftigkeit zu. Nunmehr auch von Westen  
angreifend, verjagten unsere Truppen den  
Feind aus seiner Stellung Dobryce-Wieliczka,  
der eigene Angriff dauert noch an. Die  
Gefangenenzahl ist noch nicht zu übersehen.  
Bisher sind über 5000, darunter 27 Offiziere,  
abgeschoben worden. In Polen wurden  
erneuerte Angriffe der Russen im Raum  
südwestlich Piotrkow von unseren und  
deutschen Truppen überall abgewiesen. In  
den Karpathen nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs:  
v. Höfer, Generalmajor.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Dem „Berliner  
Lokalanzeiger“ wird aus Rotterdam berichtet: Ein  
deutscher Flieger warf am Sonntag Bomben auf  
Dordrecht, wodurch 10 Personen getötet oder ver-  
wundet wurden.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Ueber unsere Fort-  
schritte in den Argonnen schreibt der „Frankf. Zig.“  
ein Offizier, daß die französische Linie allein durch  
unseren letzten Angriff um eine Strecke von 150 m  
zurückgedrängt worden ist.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Der „Secolo“  
schreibt laut „Vossischer Zeitung“: In Warschau  
verleihen ständig Militärzüge, die neue Truppen,  
namentlich Kosaken, an die Front bringen. Die  
Wechsel beginnt zu frieren.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Der Kriegsbericht-  
erstatte der „Neuen Freien Presse“ rechnet bei der  
Ueberprüfung der Angaben des „Ruski Invalid“  
aus, daß die Russen bis zum 4. Dezember etwa  
60 000 Offiziere verloren. Im Verhältnis hierzu  
müßten die Gesamtverluste — niedrig gerechnet —  
2—2½ Millionen Mann betragen.

Den 9. Dezember 1914, mittags.

Berlin. (Privat.) Wie der „Lokal-Anzeiger“  
schreibt, erscheint in dem österreichisch-ungarischen  
Generalstabsbericht die Mitteilung besonders beme-  
rkenswert, daß die österreichisch-ungarische Armee  
nunmehr auch von Westen her angreife. Alle An-  
zeichen versprechen unter diesen Umständen ein  
erfolgreiches Kesseltreiben.

Frankfurt a. M. (Privat.) Noch unmittel-  
bar vor der Einnahme von Lodz hatte der Peters-  
burger Berichterstatter des „Corriere della Sera“  
in Mailand telegraphiert: Ein in Petersburg ein-  
getroffener Bote aus dem Hauptquartier berichtet,  
daß der Oberbefehlshaber, Großfürst Nicolai Nico-  
lajewitsch unbedingt einen für die Russen günstigen  
Ausgang des Kampfes erwarte. Zwischen Warschau  
und Radom soll wegen der Schwierigkeiten des  
Eisenbahndienstes ein Verkehr mit Automobilomni-  
bussen eingerichtet worden sein.

München. (Privat.) Zum Brande des  
Kriegslazarets in Lille wird gemeldet: Das Lazarett  
wurde von Franzosen in Brand gesteckt. Zivil-  
personen legten offenbar das Feuer, um Unruhe  
in die deutsche Besatzung zu bringen. Sämtliche

Verwundeten wurden in aller Ruhe aus dem ge-  
fährdeten Gebäude gebracht. Kein einziger Unfall  
wurde durch das Feuer verursacht. Lediglich Material  
und das Gepäck der Schwestern und der Verwun-  
deten verbrannte.

Genf. (Privat.) Nach einer Privatmeldung  
aus Tokio besagt der Schlußsatz der kaiserlichen  
Botschaft an die Volksvertretung, daß Japan noch  
militärische Aufgaben während des Krieges zu er-  
füllen habe. Nach einer Auslegung von Hochkreisen,  
daß Japan seine Hoffung, Indochina zu gewinnen,  
nicht aufgegeben habe, sei ein gütliches Abkommen  
mit Frankreich unmöglich; so müsse man zu andern  
Mitteln greifen. Einige Pariser Blätter befürworten  
ein gütliches Abkommen.

Paris. (Privat.) In der Bevölkerung  
aller Schichten beginnt sich großer Mißmut bemerk-  
bar zu machen. Die Gründe dafür liegen vor allem  
in dem Versagen des russischen Bundesgenossen.

### Briefkasten d. Red.

K. Nabh. im Felde. Ihr Gedicht auf die 2. Kompanie  
ist zwar recht gut gemint, doch müssen wir wegen an-  
dauernden Raummangels von der Wiedergabe der 11 Verse  
zu je 5 Zeilen absehen. Es ist uns deren Abdruck beim  
besten Willen nicht möglich. — C. H. Ihr so warm und  
treu empfundenes sog. „Gedicht“: „Som Geburtstag eines  
Kriegers an seine 1. Braut“ können wir, so leid es uns tut,  
nicht in unserem „Enztaler“ bringen, da dieser poetische  
Liebesbrief keinerlei öffentliches Interesse bietet. Sie wollen  
bedenken, daß Sie nicht der einzige Einsender und Verfasser  
solcher Verse sind. Wollten wir alle und jede derartigen  
Reime und Gefühlsausbrüche aufnehmen, so müßte der  
„Enztaler“ wohl gar 2mal täglich und in weit vergrößertem  
Format erscheinen. Daß er dabei gar nicht auf seine Kosten  
kommen würde, dies dürften Sie wohl verstehen. Also bitte,  
die liebe Braut selbst in einem Feldbrief andichten. Im  
übrigen „Gott mit Euch“, ihr wackeren Krieger. — Die  
„Enztaler“-Redaktion bittet auch bei heutigem Anlaß, sie  
mit Gedichten, Versen und sonstigen Reimen möglichst  
zu versehen, da sie tagtäglich mit anderem Stoff so sehr  
überhäuft wird, daß es für sie keine kleine Aufgabe ist, je-  
weils die richtige Auswahl zu treffen.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Versicherungsamt Neuenbürg.

#### Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Akten über die Umlage der Beiträge zur  
landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1914  
sind heute an die Gemeinden abgegangen. Die Gemeinderäte  
erhalten unter Hinweis auf § 27 Abs. 2 und 3 der Verfügung  
des R. Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1912  
(Reg.-Bl. S. 820) den Auftrag, für rechtzeitige Ablieferung der  
auf die Gemeinde entfallenden Umlagebeträge an die Berufs-  
genossenschaft Sorge zu tragen.

Auf die gemäß § 32 Abs. 2 der genannten Verfügung  
zu erlassende Zahlungsaufforderung wird noch besonders auf-  
merksam gemacht.

Den 5. Dez. 1914. Oberamtmann Biegele.

#### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung  
Birkenfeld belegenen, im Grundbuch von Birkenfeld, Heft 1316,  
Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4., zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Gottfried Steg-  
maier**, Landwirts in Wietrosheim, eingetragenen Grundstücke:

Gemeinderat. Schätzung vom 20. Mai 1910:

- Geb. Nr. 74: 4 a 07 qm Wohn- und Wirt-  
schaftsgebäude zum „Röhle“,  
Hofraum, Abtritt, mitten im  
Dorf,
- Geb. Nr. 74 C: 75 qm Stallung zur Wirtschaft,  
Hofraum mitten im Dorf,
- Geb. Nr. 74 D: 31 qm Stodwerkseigentum, die  
westliche Kellerhälfte unter der  
Holzhütte, mitten im Dorf,
- Parz. Nr. 241: 1 a 09 qm Gemüsegarten mitten  
im Dorf,

zusammen 25 000 M

am Montag, den 15. März 1915

nachmittags 1/2 3 Uhr

auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. November 1914  
in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch  
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn  
der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls  
sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt

und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache  
des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes  
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-  
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens  
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-  
löbs an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 5. Dez. 1914. Kommissär.

Bezirksnotar Reuß.

### An die Schultheißenämter.

Da nach Ministerial-Erlaß vom 16. Juni 1914, M. A. Bl.  
Nr. 16 S. 346, nicht bloß die Ausstellung der Impflisten,  
sondern auch die Ausstellung der Impfscheine Sache der  
Gemeinden ist, so haben dieselben von jetzt ab auch für die  
Ausstellung der Impfscheine Sorge zu tragen. (Muster werden  
bei Ausgabe der Impflisten beigelegt. Die roten sind für die  
Impflinge, die grünen für die Wiederimpflinge bestimmt.) —  
Zugleich sind die Formulare „Anberaumung des Impftermins“  
für Impflinge und Wiederimpflinge von den Gemeindebehörden  
auszufüllen und nach Anberaumung des Impftermins, wie  
seither, von den Eltern der Impflinge unterschreiben zu lassen.

Für Wiederimpflinge dürfte es genügen, wenn in der Schule  
denjenigen der Impftermin bekannt gegeben wird.

Die ausgefüllten Impflisten sowohl für Impflinge  
als Wiederimpflinge sind tunlichst bald dem Oberamtsarzt zurück-  
zugeben, ebenso die ausgefüllten Formulare für Anberaumung  
des Impftermins, damit dieselben zur rechten Zeit wieder aus-  
gegeben werden können. Die ausgefüllten Impfscheine  
bleiben bis zur Impfung bei den Gemeinden aufbewahrt und  
sind in der Reihenfolge wie in den Impflisten zu ordnen.

Neuenbürg, den 25. Dez. 1914.

Der A. Oberamtsarzt:  
Dr. Härlin.

### Neuenbürg.

#### Bezirkswohltätigkeitsverein

Es ist Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß  
Stillschämungen für Wöchnerinnen nur gewährt werden können,  
nicht aber müssen. Bei Meldungen ist demgemäß die Be-  
dürftigkeit im einzelnen Fall zu prüfen, auch ist seitens  
der Hebammen darüber Auskunft zu geben, ob die Stillung  
ohne oder mit Weinahrung geübt worden ist.

Den 7. Dez. 1914.

Der A. Oberamtsarzt:  
Dr. Härlin.

Der Vorsitzende des Vereins:  
Defan Uhl.

### Eine Brieftasche

mit einem größeren Betrag in  
Papiergeld ging am  
kurzen Wege vom Marktplatz  
über die Brücke zur Hafnersteige  
verloren. Der redliche Finder  
wolle dieselbe sofort abgeben bei  
der Geschäftsstelle ds. Blattes  
gegen Belohnung.

### Feldpost- Schachteln

kleine, und auch zum  
Verband von 1 Pfund,

Düten

Kuberts

Karten

einfache und mit Rückantwort

nach der neuesten Vorschrift

zu haben in der

E. Neeh'schen Buchhandlung.

Für unsere

Soldaten im Felde

empfiehlt

Briefpapier

in Mappchen

Postkarten

Notizbücher

Taschenbleistifte

Taschenpiegeln

Füllfedernhalter

E. Neeh, Buchhandlg.



## A. Oberamt Neuenbürg. Höchstpreise für Speisefartoffeln.

I. Die nachstehende Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern (Staatsanz. Nr. 285) wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.

II. Die festgesetzten oder noch festzusetzenden Höchstpreise sind unter Beifügung der Enteignungs- und Strafvorschriften der §§ 2 und 4 des Höchstpreisgesetzes (zu vgl. Entz. Nr. 195) an den Orten, an denen mit Kartoffeln gehandelt wird, anzuschlagen.

III. Die Ortsbehörden werden beauftragt, für die Durchführung der Anordnungen Sorge zu tragen und Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Den 7. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegeler.

### Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend Höchstpreise für Kartoffeln.

I. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat unterm 23. November ds. Js. in Nr. 102 des Reichs-Gesetzblatts folgende Verordnung des Bundesrats bekanntgegeben:

#### Verordnung über die Höchstpreise für Speisefartoffeln. (Reichs-Gesetzblatt S. 483.)

Auf Grund des § 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Okt. 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 458) hat der Bundesrat folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Der Preis für die Tonne inländischer Speisefartoffeln darf beim Verkaufe durch den Produzenten nicht übersteigen:

bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date	bei allen anderen Sorten
Mark	Mark

in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz

55 50

in der preussischen Provinz Sachsen, im Kreise Herrschaft Schmalkalden, im Königreiche Sachsen, im Großherzogtume Sachsen ohne die Enklave Oßheim a. Rhön, im Kreise Blankenburg im Amte Calverde, in den Herzogtümern Sachsen-Weimaringen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha ohne die Enklave Amt Königberg i. Fr., Koblenz in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie

57 52

in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreis Reddinghausen, im Kreise Grafschaft Schaumburg, im Großherzogtume Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtume Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calverde, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lübeck, Bremen, Hamburg

59 54

in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs

61 58

Die Landeszentralbehörden können den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date andere Sorten besser Speisefartoffeln gleichstellen.

Die Höchstpreise gelten nicht für solche mit Konsumenten-, Konsumentenvereinigungen oder Gemeinden abgeschlossenen Verkäufe, welche eine Tonne nicht übersteigen. Sie gelten ferner nicht für Saatkartoffeln oder für Salatkartoffeln.

Dem Produzenten gleich steht jeder, der Speisefartoffeln verkauft, ohne sich vor dem 1. August 1914 gewerbdmässig mit dem An- oder Verkauf von Kartoffeln befaßt zu haben.

§ 2.

Die Höchstpreise (§ 1) gelten für gute, gesunde Speisefartoffeln von 3,4 cm Mindestgröße bei sortenreiner Lieferung.

§ 3.

Die Höchstpreise eines Bezirkes (§ 1) gelten für die in diesem Bezirke produzierten Kartoffeln.

§ 4.

Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Sack und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei Prozent Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Höchstpreise schließen die Kosten des Transports bis zum nächsten Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahnes und die Kosten der Verladung ein.

§ 5.

Die Höchstpreise dieser Verordnung sind Höchstpreise im Sinne von § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung über Höchstpreise vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 458).

§ 6.

Diese Verordnung tritt am 28. November 1914 in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außertrittens.

II. Auf Grund von § 3 des Gesetzes vom 4. Aug. d. J. in der Fassung der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 28. Okt. ds. Js. (Reichs-Gesetzbl. S. 458) wird hierzu folgendes verfügt:

1. Der Preis eines Zentners (50 kg) Speisefartoffeln darf beim Verkauf an den Verbraucher, soweit nicht nach § 1 Abs. 3 der Bundesratsverordnung die in Abs. 1 daselbst bestimmten Sätze Anwendung finden, nicht überschreiten:

- bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date, Industrie, Lauffener, Münchinger und Schwarzwälder (Kuppinger) 3 M. 75  $\frac{1}{2}$ .
- bei allen anderen Sorten und bei Sortengemischen 3 M. 50  $\frac{1}{2}$ .

Als Speisefartoffeln gelten gute, gesunde Kartoffeln von 3,4 cm Mindestgröße.

Die Preise gelten für Lieferung ohne Sack und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 Prozent Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof und die Kosten der Verladung ein.

Die Höchstpreise gelten nicht für Saatkartoffeln oder für Salatkartoffeln.

2. Beim Verkauf auf Märkten oder bei freier Lieferung in den Aufbewahrungsraum des Verbrauchers erhöhen sich die in Ziffer 1 festgesetzten Höchstpreise je um 40  $\frac{1}{2}$ .

3. Die Gemeinderäte der großen und mittleren Städte und im übrigen die R. Oberämter können je für ihr Gebiet niedrigere Höchstpreise als die in Ziffer 1 und 2 genannten festsetzen.

4. Die Festsetzung der Höchstpreise für den pfundweisen Verkauf verbleibt den Gemeinderäten der großen und mittleren Städte und den R. Oberämtern. Diese Höchstpreise sollen die in Ziffer 1 genannten um 2  $\frac{1}{2}$  für das Pfund nicht übersteigen.

Stuttgart, den 28. Nov. 1914.

Fleischhauer.

Neuenbürg.

## Spielwaren

in schöner, neuer Auswahl

empfehlen billigst

Albert Weik.

## Im Weihnachtsverkauf

gewähre ich auf alle Artikel, echt u. unecht

10% Rabatt.

### Günstiger Gelegenheitskauf:

800 Silber Damen-Uhren

pa. Cylinder-Werke, zu Mk. 7,50 netto

goldplattierte Herren-Uhren

schwer, 15steilige Anker-Werke, zu Mk. 22,- netto

Trauringe, 14 u. 8 Karat, von Mk. 4,75 an mit Rabatt.

## Johann Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrenerstr. 6.

PS. Ankauf von alten Goldwaren zu den höchsten Preisen.

Kriegs- u. Trauerschmuck. -> Sonntags v. 11-6 Uhr geöffnet.

## Reform- und Turn-Beinkleider

für Kinder und Damen,

### Trikot-Unterkleider

jeder Art in allen Größen,

### Strumpflängen, Strümpfe und Socken

in allen modernen Farben, empfiehlt

## J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

## Bisitenkarten

liefert rasch und billigst

G. Wechsche Buchdr.

## Reisfuttermehl

16 %

pro Sack von 160 Pfund

M. 15.-

## Leinfuchennmehl

38/42 %

M. 12.50 pro 100 Pfund-Sack

## Dehlfuchenn

48 %

M. 12.-

ab hier gegen Nachnahme

solange Vorrat

Phil. Euger, Pforzheim

Telefon 1762.

Schömberg.

## Feldpostpakete

250 gr. fertig verpackt, mit

Hognak und Hirschwasser

gefüllt, empfiehlt

Adolf Theurer.

## Schrankpapiere

Bähe Badpapiere

Deltuch

zum

Verpacken von Feldpostpaketen

empfehlen

G. Wechsche Buchhandlg.

## Siefert's

### Haustrunk



ist der

beste und

natürl.

Volks-

trunk.

Überall

eingeführt.

Einfachste

Bereitung.

Paket für

100 Ltr. nur

Mk. 4.-

Bessere Sorte Mk. 5.-

franko Nachnahme mit An-

weisung.

Zucker auf Wunsch zum

billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haus-

trunkstoff-Fabrik

Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.

Vertreter in

Bernbach: Aug. Faas, Glasco.

Zugunsten

der württ. Kriegsg. Invaliden

## Invaliden-

## Geld-Lotterie

Ziehung

am 28. Januar 1915

Lospreis 1 M.

Porto und Liste 25 Pfg.

Gewinn-Plan:

1565 Geldgewinne

im Gesamtbetrage von

36000 M.

1 Hauptgewinn 15000 M.

1 Hauptgewinn 5000 M.

1 Hauptgewinn 1000 M.

Invaliden-Lose empfiehlt

G. Wechsche.